ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of
ZBW
Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Kocka, Jürgen

Book Review

[Rezension] Helga Grebing: Arbeiterbewegung: sozialer Protest und kollektive Interessenvertretung bis 1914. München: Deutscher Taschenbuchverlag, 1985

Historische Zeitschrift (HZ)

Provided in Cooperation with:
WZB Berlin Social Science Center

Suggested Citation: Kocka, Jürgen (1987) : [Rezension] Helga Grebing: Arbeiterbewegung: sozialer Protest und kollektive Interessenvertretung bis 1914. München: Deutscher Taschenbuchverlag, 1985, Historische Zeitschrift (HZ), ISSN 0018-2613, Oldenbourg, München; Berlin, Vol. 244, Iss. 2, pp. 467-468

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/122467

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

WZB
Wissenschaftszentrum Berlin
für Sozialforschung

WZB-Open Access Digitalisate

WZB-Open Access digital copies

Das nachfolgende Dokument wurde zum Zweck der kostenfreien Onlinebereitstellung digitalisiert am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH (WZB).
Das WZB verfügt über die entsprechenden Nutzungsrechte. Sollten Sie sich durch die Onlineveröffentlichung des Dokuments wider Erwarten dennoch in Ihren Rechten verletzt sehen, kontaktieren Sie bitte das WZB postalisch oder per E-Mail:
Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH
Bibliothek und wissenschaftliche Information
Reichpietschufer 50
D-10785 Berlin
E-Mail: bibliothek@wzb.eu

The following document was digitized at the Berlin Social Science Center (WZB) in order to make it publicly available online.
The WZB has the corresponding rights of use. If, against all possibility, you consider your rights to be violated by the online publication of this document, please contact the WZB by sending a letter or an e-mail to:
Berlin Social Science Center (WZB)
Library and Scientific Information
Reichpietschufer 50
D-10785 Berlin
e-mail: bibliothek@wzb.eu

Digitalisierung und Bereitstellung dieser Publikation erfolgten im Rahmen des Retrodigitalisierungs-projektes **OA 1000+**. Weitere Informationen zum Projekt und eine Liste der ca. 1 500 digitalisierten Texte sind unter http://www.wzb.eu/de/bibliothek/serviceangebote/open-access/oa-1000 verfügbar.

This text was digitizing and published online as part of the digitizing-project **OA 1000+**.
More about the project as well as a list of all the digitized documents (ca. 1 500) can be found at http://www.wzb.eu/en/library/services/open-access/oa-1000.

HELGA GREBING, Arbeiterbewegung. Sozialer Protest und kollektive Interessenvertretung bis 1914. München, Deutscher Taschenbuchverlag 1985. 204 S., 9,80 DM.

Im Anschluß an einen ereignisgeschichtlichen Einstieg (Ruhr-Bergarbeiter-Streik 1889) präsentiert die Vf.in eine einführende und zusammenfassende Gesamtdarstellung der deutschen Arbeiterbewegung von ihren Anfängen im Vormärz bis zum Vorabend des Ersten Weltkriegs. Mehr als auf so knappem Raum zu erwarten, gelingt es ihr, nicht nur über die Grundlinien der Streik-, Gewerkschafts- und SPD-Geschichte sowie über die Struktur, die Politik und die Theorien der Arbeiterbewegung verläßlich zu informieren, sondern auch deren Entwicklung einerseits aus den sich wandelnden Arbeits- und Lebensumständen, den (vermutlichen) Erfahrungen und Erwartungen der verschiedenen Arbeiterkategorien, andererseits aus den allgemeinen wirtschafts-, sozial- und verfassungsgeschichtlichen Rahmenbedingungen zu erklären. Man vergleiche diese differenzierte Verknüpfung von Arbeiterbewegungs- und Arbeitergeschichte mit älteren Gesamtdarstellungen (etwa auch mit Grebings älterem, zu Recht immer wieder gedruckten Standardwerk „Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung", erstmals 1966), um zu erkennen, welch große Fortschritte die Forschung in den letzten zwei Jahrzehnten auf diesem Gebiet gemacht hat.

Überzeugend wird die Mischung aus Volks- und Klassenbewegung analysiert, die die Arbeiterbewegung in ihrer doppelten Frontstellung gegen vordemokratischen Obrigkeitsstaat und traditionelle Ungleichheitsstrukturen einerseits, gegen Kapitalmacht, Unternehmerherrschaft und kapitalistisch-bürgerliche Strukturen andererseits darstellte. Anders als Historiker, die die Entwicklung von Gewerkschaften und SPD mit der Elle der reinen revolutionären Theorie (wie sie sie verstehen) messen und dann als zu leicht befinden, anders auch als manche neuere Interpretation, die die Arbeiterbewegung als Teil eines alles durchdringenden Modernisierungs- und Disziplinierungsvorgangs kritisiert, überwiegt bei Grebing die Würdigung der Leistungen und Erfolge jener Protest- und Emanzipationsbewegung wie die Einsicht in die großen Schwierigkeiten, mit denen sie zu kämpfen hatte. Die Vf.in weist die These von der verfrühten Entstehung einer selbständigen politischen Arbeiterbewegung in Deutschland ebenso zurück wie die allzu rasche Kritik am Zentrismus der Kautsky und Bebel, dessen historischen Sinn sie überzeugend herausarbeitet. Natürlich ist sie weit davon entfernt,

eine angeblich revolutionäre Arbeiterklasse mit reformistisch-revisionistischen, den revolutionären Elan und ihre Aufgabe „verratenden" Arbeiterführern zu konfrontieren. Andererseits verharmlost sie die Arbeiterbewegung nicht, zeigt die Erbitterung und Grundsätzlichkeit ihrer Opposition wie auch die Verletzungen, die dem zugrunde lagen. Behutsam wird die oftmals überschätzte Rolle des Marxismus in der deutschen Arbeiterbewegung umrissen, was an ihm attraktiv war, warum und in welchen Grenzen. Die Darstellung ist nicht unkritisch gegenüber ihrem Gegenstand. Zum Beispiel werden die Bewegungs- und Konzeptionslosigkeit der Partei wie ihre geradezu krisenhaft anmutende Zerfaserung in den letzten Jahren vor 1914 überraschend scharf betont, allerdings zugleich strukturell erklärt.

Natürlich kann eine solche Darstellung die vorhandenen Forschungsdefizite (etwa den sehr wünschenswerten regionalen Arbeiterbewegungsvergleich) nur nennen, nicht abstellen. Vieles kann sie nur andeuten, manches muß sie verkürzen. Die Genossenschaftsbewegung, die christliche und die liberale Arbeiterbewegung, auch die bürgerliche Sozialreform kommen zu kurz. Die zunehmende Forderungsfähigkeit der Arbeiter als Voraussetzung der Entstehung ihrer Bewegung verstünde man gern besser, dabei wäre auch auf die Rolle des Bildungswesens und der bürgerlichen Öffentlichkeit einzugehen. Der Einfluß der Parteien auf die Entstehung der Gewerkschaften in den 60er Jahren wird m. E. allzusehr relativiert. Vielleicht war die „Klassensymbiose" zwischen Bourgeoisie und Junkertum doch weniger massiv, die Rolle der Bürokratie etwas selbständiger, das Eindringen nationaler Identifikationen in die Arbeiterschaft weniger vernachlässigungswürdig, als es in der Darstellung erscheint. Sie bricht mit dem Tod Bebels 1913 zu unvermittelt ab.

Aber insgesamt beeindrucken die verläßliche, breite, umsichtige Fundierung, die Urteilssicherheit, der Proportionssinn und die Lesbarkeit dieser derzeit besten knappen Einführung in das Thema, die bei aller Gedrängtheit auch kontroverse Deutungen nicht unterschlägt, manchmal sehr vorsichtig nur referiert, zumeist aber über die eigene Stellungnahme keine Unklarheit läßt. Gemäß der Konzeption dieser Reihe von Einführungsbänden wird die Darstellung durch einen Dokumentationsanhang, eine Einführung in Quellen, Archivalien und Editionen, durch eine Kurzdiskussion des Forschungsstandes (mit Literaturverzeichnis) sowie eine Zeittafel und statistische Übersichten nützlich ergänzt.

Bielefeld *Jürgen Kocka*